

Beat Hofmann studierte am Konservatorium Zürich Schulmusik und Rhythmik (1982/85). Gesangsausbildung mit Lehr- und Konzertdiplom (1993/2000). MAS in «Musikvermittlung und Konzertpädagogik» (2011), Master of Arts in Transdisziplinarität an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK (2013).

Neben seiner freischaffenden Tätigkeit wirkte er fast 40 Jahre lang als Schulmusiker und Rhythmiklehrer an Sekundar- und Mittelschulen sowie in der Erwachsenenbildung.

Sein Kunstschaffen wird durch verschiedene Lebenswelten stark beeinflusst. Anfänglich hat er als sich klassisch ausgebildeter Sänger mit der Interpretation von klassischer Musik auseinandergesetzt. Im Laufe der Zeit begann er sich mit seiner Herkunft und der Schweizer Volkskultur zu beschäftigen. Ihn interessierte das Zusammenspiel von Kunstmusik und bäurischem Brauchtum. Aufgrund dessen gründete er sein eigenes Label. S.E.P. (Schweizer Ethno Projekte) mit den Musikensembles *schweizerart ensemble*, *Marmotte*, dem Bühnenstück *Feuermädchen* sowie den Produktionen «*Schulhauskonzerte*» und «*Klangreservoir*».

Sein Interesse für Volkskunst im Spannungsfeld von Tradition und Innovation führte zur Entwicklung eines neuen Konzeptes für den grossen historischen Markt in Grüningen, den er über ein Jahrzehnt erfolgreich leitete. Weil es für ihn in diesem Fall sehr wichtig war, selber in die Produktion eingebunden zu sein, begann er mit Schnapsbrennen und Essigproduktion. Ebenso organisierte er das Festspiel zur 600-Jahrfeier „Landvogtei Grüningen“, zu dem er die Musik komponierte und mit seinem Ensemble «Marmotte» auch auf der Bühne stand. Für viele seiner Projekte baut er seine eigenen Instrumente, z.B. eine riesige archaische Trommel, Windmaschine, Xylophon oder Tamtam, um dem „Wesen des Klanges“ intensiver auf die Spur zu kommen.

Ein wichtiges Projekt ist der Auseinandersetzung mit Bienenklängen gewidmet. In enger Zusammenarbeit mit dem Sounddesigner Andrew Phillips entwickelte er die Klanginstallation *be a bee*.

Dass er diese Arbeit auch in Zoologischen Museen zeigt und nicht ausschliesslich im Kunstkontext, zeugt von seiner Haltung als langjähriger Musikpädagoge. Kunst entfaltet auf ideale Weise ihre Wirkung, wenn der Austausch zwischen dem Künstler und dem Publikum auf gleicher Augenhöhe erfolgt und das Publikum zum Kunstwerk eine Beziehung aufbauen und Stellung beziehen kann. Wenn Menschen an verschiedensten Orten Zugang dazu erhalten, kann diesem Anliegen seiner Meinung nach am besten entsprochen werden.